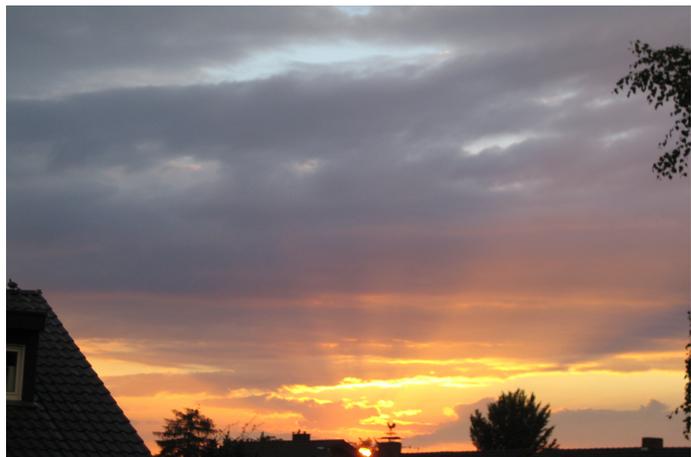


Erst wechselhaft-kühl, am Ende hochsommerlich-schwül

Nach einer kurzen Hitzewelle zu Monatsbeginn zeigt sich der vergangene Juli größtenteils wechselhaft und kühl, denn eine beständige Westlage führt immer wieder Tiefausläufer nach Mitteleuropa, die die Witterung unfreundlich gestalten. Erst zum Monatsende hin können sich hochsommerliche Temperaturen durchsetzen, sodass der Juli mit einer Monatsmitteltemperatur von 18,8 Grad Celsius (°C) den langjährigen Mittelwert 1971-2000 noch um 0,4 Kelvin (K) übertrifft. Mit insgesamt 94,7 Litern Niederschlag pro Quadratmeter (L/m²) an 19 Niederschlagstagen (ab 0,1 L/m²) bringt der Juli 135 % des langjährigen Mittelwertes (70 L/m²) – verursacht vor allem durch örtlich begrenzte, kräftige Regengüsse; wie zum Beispiel am Abend des 10., als kurzzeitig sogar Straßenzüge unter Wasser standen.

Eine kurze Hitzewelle zu Monatsbeginn, die am 1. viel Sonne bringt und am 2. in Höchsttemperaturen von 34,4 °C gipfelt, lässt kurzzeitig Hochsommergefühle aufkommen, doch bereits am selben Tag führen erste Gewitter eine Abkühlung herbei. So schafft es das Quecksilber am 3. nur noch auf 23,2 °C. Am 5. und 6. ist es dank Zwischenhocheinflusses noch recht freundlich bei angenehmen Temperaturen, bevor sich die Großwetterlage langsam umstellt und in den folgenden Tagen eine mehr oder weniger beständige Westlage herauskristallisiert.

Vom 7. bis zum 9. werden nur noch Höchstwerte von 20 °C erreicht, zeitweise kommt es zu Regenfällen. Am 10. fließt nochmals ein Schwall wärmerer, aber sehr feuchter Luft herein, in der sich in den Abendstunden heftige Regenschauer und Gewitter bilden. So ziehen über Bocholt und die nähere Umgebung heftige und teilweise gewittrig durchsetzte Regenfälle hinweg, die große Niederschlagsmengen im Gepäck haben: An der Wetterstation fallen 36,4 L/m²; auch andere Stationen in der Region verzeichnen Summen um die 30 L/m². Die Rheder Innenstadt wird kurzzeitig überschwemmt, die Kanalisation ist diesen Mengen in so kurzer Zeit nicht gewachsen.



In der zweiten Monatsdekade fließt dann wieder rasch kühlere Luft ein, in der sich erneut einzelne Regenschauer bilden. Am 12. verhartet die Temperatur bei nur 18,9 °C. Vom 13. bis zum 15. macht sich Zwischenhocheinfluss bemerkbar, bei einem Mix aus Sonnenschein und einzelnen Quellwolken schafft es das Thermometer auf Höchstwerte von immerhin rund 23 °C (14./15.). Ab dem 17. siegt wieder Tiefdruckeinfluss, mit kühler Atlantikluft werden die Temperaturen erneut auf Werte zwischen 18 und 19 °C gedämpft. Der Himmel gestaltet sich oftmals völlig bedeckt, immer wieder gibt es Regen. Als Tiefpunkt dieser Phase kann der 21. (paradoxe Weise Beginn des Sommerschlussverkaufs) angesehen werden, als ein Dauerregengebiet durch die Region zieht, sodass die Temperaturen mittags bei nur 13 bis 14 °C liegen.



In der letzten Woche geht es dann endlich spürbar aufwärts. Vom Azorenhoch löst sich eine Hochdruckzelle ab und zieht über Mitteleuropa Richtung Skandinavien. Am 24. setzt sich hochsommerliches Wetter durch, mit viel Sonnenschein erreicht das Quecksilber einen Höchststand von 26,9 °C, am 25. sogar 29,6 °C. Ab dem 26. fließt dann sehr feuchte Luft in den Westen Deutschlands ein; eine fast unerträgliche Schwüle mit Tau-

punkten um 22 °C (26./28.-29.) ist die eine Folge – die andere sind teils extreme, sich kaum verlagernde Hitzegewitter. Im östlichen Ruhrgebiet (Raum Dortmund) bilden sich extreme Unwetter mit Sturzbachfluten um 200 L/m² in wenigen Stunden und Hagel mit Korngrößen über 5 cm. Bocholt wird von derartigen Ereignissen glücklicherweise verschont. Gewitterreste mit leichten Regenfällen (9,9 L/m² am 26.) bringen immerhin eine kurzzeitige Abkühlung. Am 28. wird mit einem Tageshöchstwert von 31,7 °C ein heißer Tag registriert, bevor am 29. aufgrund aufgezogener dichter Wolken eine Tropennacht mit einem morgendlichen Tiefstwert von lauen 20,8 °C verzeichnet werden kann. Die beiden letzten Julitage bringen nochmals viel Sonnenschein bei hochsommerlichen Temperaturen, am 31. erreicht das Quecksilber heiße 32,3 °C.